

Fernsprecher Nr. 22.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1.50 Mt., monatlich 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Alle Kaiserlich, Postanstalten, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Elbzeitung“ an. Tägliche Roman-Beilage. Sonnabends: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“.

Sächsische Elbzeitung.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht, das Königliche Hauptzollamt und den Stadtrat zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderat zu Hohnstein.

Verantwortlicher Redakteur: Richard Wörte, Schandau. — Druck und Verlag: Legler & Seuner Nachf.

Inseraten-Annahmestellen: In Schandau: Expedition Rautenstraße 134; in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haasensteiu & Vogler, Invalidentank und Rudolf Woffe; in Frankfurt a. M.: G. L. Danne & Co.

Nr. 8.

Schandau, Donnerstag, den 18. Januar 1912.

56. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Auf Blatt 192 des Handelsregisters für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Schandau, die Firma **Louise Blaske** auf dem **Kuhstall** (Postrevier Mittelndorf) betr., ist heute eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig: **Rudolf Blaske** auf dem **Kuhstall** (Staatsförstrevier Mittelndorf). Ellabeth Louise verehel. Blaske geb. Blah in Schandau ist ausgeschieden. Inhaber ist der Gehilft Rudolf Richard Blaske auf dem Kuhstall im Staatsförstrevier Mittelndorf. Schandau, am 15. Januar 1912. **Königliches Amtsgericht.**

Bekanntmachung,

Nachstehend bringen wir die neu aufgestellte **Gebührenordnung für Leichenfrauen im Leichenfrauenbezirk Schandau** mit dem Bemerkten zur allgemeinen Kenntnis, daß diese **Gebührenordnung sofort in Kraft tritt.** Schandau, am 13. Januar 1912. **Der Stadtrat.** Dr. Voigt, Bürgermeister.

Gebührenordnung für Leichenfrauen im Leichenfrauenbezirk Schandau.

Es werden erhoben als Leichenfrauen-Gebühr bei der Beerdigung

	in Klasse I	in Klasse II	in Klasse III
von erwachsenen Personen	9 Mt.,	6 Mt.,	4 Mt.,
Kindern bis zu 2 Jahren	2 Mt.,	2 Mt.,	2 Mt.,
von über 2 bis zu 14 Jahren	6 Mt.,	4 Mt.,	3 Mt.,

Bei Armenubegräbnissen gelten die Sätze der Klasse III. Bei der Beerdigung von Leichen, die von auswärts der Pfarodie zugeführt werden, ist nur die Hälfte der genannten Gebührensätze zu erheben.

Die Ausstattung des Sarges, sowie das Zu- und Abtragen der Kränze kann von der Leichenfrau nach vorheriger Vereinbarung mit den Beteiligten übernommen werden. Doch ist ihr jede Beeinträchtigung der Hinterbliebenen wegen der Bestellung des Sarges unterlag. Nach der festgesetzten Gebühr hat die Leichenfrau nichts zu fordern, insbesondere nicht Gegenstände, die den Verstorbenen gehört haben. Die Annahme solcher Gegenstände ist ihr verboten. Schandau, am 17. November 1911. **Der Stadtrat.** i. S. (ges.) Dr. Voigt, Bürgermeister.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Hebamme Frau Hulda Marie verehel. **Kind in Ehrenberg** als stellvertretende Hebamme für Hohnstein mit Ortsteilbezirken, Gohndorf — einschließlich des Ortsteiles Hohnmühle — und Waldsdorf von der Königlichen Amtshauptmannschaft Pirna in Pflicht genommen worden ist. Hohnstein (Sächs. Schweiz), am 16. Januar 1912. **Der Bürgermeister.**

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 18. Januar 1912, abends 6 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Beratung des Entwurfs einer neuen Ortsbauordnung für Schandau;
2. Richtspruchung mehrerer städtischer Rechnungen.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Nichtamtlicher Teil.

Politische Tagesübersicht.

Der Besuch des Kaisers in der Schweiz umfaßt die Zeit vom 3. bis 6. September. Ueber eine Teilnahme des Kaisers an den schweizerischen Manövern ist noch nichts bekannt, doch setzt man sie allgemein voraus. — Einer Meldung aus Rom zufolge wird König Victor Emanuel mit Kaiser Wilhelm II. im April in Venedig zusammentreffen. Der Kaiser werde vom Reichskanzler und König Victor Emanuel vom Marquis di San Giuliano begleitet sein.

Das kaiserliche Hoflager ist am Montag aus dem Neuen Palast bei Potsdam nach dem Berliner Residenzschloß verlegt worden. Der Kaiser sprach am Montag mittag, wie aus Berlin berichtet wird, beim Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg im Reichskanzlerpalast vor und konferierte mit ihm längere Zeit. Dann nahm der Kaiser noch das Frühstück beim Reichskanzler ein.

Kronprinz Georg von Sachsen, der am Montag in sein 20. Lebensjahr trat, wird in den nächsten Wochen seine Maturitätsprüfung ablegen und dann seinen eigenen Hofhalt bekommen.

Der frühere deutsche Botschafter in Madrid v. Radowit ist gestern abend in Berlin gestorben.

Nach der Hauptwahl bei den Reichstagswahlen vom 12. Januar rüsten sich nun die Parteien eifrig zu den Stichwahlen, die diesmal in besonders großer Zahl notwendig geworden sind. Da sich die Stichwahlen zwischen dem 20. und 25. Januar vollziehen werden, so bleibt allerdings den Parteien sehr wenig Zeit, sich auf die Stichwahlen vorzubereiten, und es müssen darum die Vorbereitungen hierzu in aller Hast getroffen werden. Von den einzelnen Parteien sind die Sozialdemokraten weitaus am meisten an den engeren Wahlen beteiligt, denn sie stehen in etwa 120 Wahlkreisen zur Stichwahl mit Kandidaten der bürgerlichen Parteien. Für eine größere Anzahl dieser Wahlkreise sind denn auch schon Abkommen zwischen mehreren bürgerlichen Parteien betreffs eines Zusammengehens gegen die Sozialdemokratie bei den Stichwahlen getroffen worden, während in anderen der betreffenden Wahlkreise eine solche Einigung nicht erfolgt ist. Es muß also damit gerechnet werden, daß der Sozialdemokratie, die schon bei der Hauptwahlschlacht so günstig abgeschnitten hat, durch die Stichwahlen noch eine Reihe weiterer Reichstagsmandate zufallen, dank den Eifersüchteleien und Mißstimmungen der bürgerlichen Parteien. Es wird demnach die in der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ allerdings sehr zaghaft ausgegebene Stichwahlparole, in welcher die bürgerlichen Parteien zum Zusammenhalten gegenüber der Sozialdemokratie ermahnt werden, vermutlich vielfach ohne Wirkung bleiben, was ebenso leider von dem Wunsche zu gelten hat, welchen der Reichskanzler in seinem telegraphischen Blickwunsch an den bisherigen Reichstagspräsidenten Grafen Schwerin-Löwitz anlässlich dessen Wiederwahl zum Abgeordneten im Wahlkreise Anklam-Demmin ausgedrückt hat, daß die bürgerlichen Parteien bei den Stichwahlen „wieder

zur Besinnung kommen möchten. Vom Bunde der Landwirte ist eine Stichwahlparole verkündigt worden, die nur dann die Unterstützung eines Liberalen, der in Stichwahl mit einem Sozialdemokraten steht, durch die Anhänger des Bundes in Aussicht stellt, wenn von der zu unterstützenden Partei gleichwertige Gegenleistungen erfolgen. Der „Vorwärts“ veröffentlicht die Stichwahlparole der sozialdemokratischen Parteileitung, welche denjenigen bürgerlichen Kandidaten, die sich auf eine Anzahl bestimmter radikaler Forderungen festlegen, die sozialdemokratische Stichwahlhilfe zusichert. — Der amtliche „Staatsanzeiger“ in Stuttgart richtet an die bürgerlichen Parteien Württembergs die Aufforderung, sich bei den Reichstagsstichwahlen gegen die Sozialdemokratie zusammenzuschließen.

Anßerordentlich anzuerkennen ist es, daß die sächsischen Nationalliberalen keinen Augenblick gezögert haben, im Sinne einer nationalen Sammlungspolitik ihre Stichwahlparole herauszugeben. Der Vorstand des national-liberalen Landesvereins gibt heute das folgende bekannt: „Der Vorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen ersucht alle Parteioorganisationen in den sächsischen Wahlkreisen, wo Stichwahlen vorzunehmen sind, für die nationalgesinnten, im Kampfe mit der Sozialdemokratie stehenden Kandidaten entschlossen einzutreten und alles aufzubieten, um ihnen zum Siege zu verhelfen.“ Darnach werden die Nationalliberalen in Plauen den Fortschrittler Günther, in Freiberg den Konservativen Dr. Wagner, in Dschah-Ortina den Konservativen Dr. Giese, in Borna den Reichsparteiler von Liebert und in Bautzen den Reformler Gräfe mit aller Kraft unterstützen.

Die letzte Session des gegenwärtigen preussischen Landtages ist am Montag mittag im Weißen Saale des Berliner Residenzschlosses vom Ministerpräsidenten von Bethmann-Hollweg durch Verlesen einer Thronrede im Auftrage des Königs eröffnet worden. Herr v. Kröcher hatte seine etwaige Wiederwahl zum Präsidenten abgelehnt, zu seinem Nachfolger wurde der konservative Abgeordnete von Erffa mit 347 von 356 abgegebenen Stimmen gewählt. Der seitherige erste Vizepräsident Dr. Porck (Zentr.) und der zweite Vizepräsident Dr. Krause (nat.-lib.) wurden durch Jura wiedergewählt. Nachdem noch die Schriftführer und die Quästoren benannt worden waren, vertagte sich das Abgeordnetenhaus wegen der Reichstagsstichwahlen bis zum 30. Januar. Das Herrenhaus hielt am Montag nachmittag seine erste Sitzung ab, in welcher es anstelle des Freiherrn v. Mantuffel, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte, den ehemaligen Hausminister und Reichstagspräsidenten von Wedell-Plesdorf zum Präsidenten, den Bürgermeister a. D. Dr. Becker zum 1. und den Freiherrn v. Landsberg zum 2. Vizepräsidenten wählte. Am Dienstag trat dann das Herrenhaus zur Erledigung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten nochmals zusammen und vertagte sich schließlich auf nachmittags Zeit.

Österreich-Ungarn.

Immer wieder tauchen Gerüchte über den angeblich

nächstens zu erwartenden Rücktritt des österreichisch-ungarischen Ministers des Auswärtigen Grafen Aehrenthal auf; diesmal, wie es scheint, im Zusammenhang mit einer Aufsehen erregten Rede, die der klerikale Parteiführer Freiherr von Fuchs in Salzburg gehalten hat und in der er die auswärtige Politik des Grafen Aehrenthal scharf verurteilte. Die Wiener „Zeitung“ will bereits wissen, daß Graf Aehrenthal abermals sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, der Kaiser werde es diesmal wahrscheinlich genehmigen, doch sei das Scheiden des Grafen Aehrenthal aus seinem Amte erst zum Schlusse der Delegationsession zu erwarten. Das genannte Blatt bezeichnet weiter den ehemaligen Botschafter Oesterreich-Ungarns am Petersburger Hofe, Grafen Bergtold, als mutmaßlichen Nachfolger des Grafen Aehrenthal, was indessen offenbar nur eine Kombination ist.

Frankreich.

Die französische Regierung hat beschlossen, drei der schönsten Schlachtschiffe Frankreichs, die „Justice“, „Verité“ und „Démokratie“ unter dem Befehl des Konteradmirals Moreau nach Malta zu schicken, um dort die Ankunft des Königs Georg V. aus Indien abzuwarten und ihn zugleich mit dem englischen Geschwader bei seinem Eintreffen in Europa zu begrüßen. Diese Kundgebung wird mit besonderer Feierlichkeit in Szene gesetzt und bedeutet ein neues Erkenntnis zum herzlichen Einvernehmen.

In Frankreich hat sich anstelle des Kabinetts Cailleux ein Kabinet Poincaré gebildet. In ihm hat der Ministerpräsident neben dem Vorsitzenden das Portefeuille des Auswärtigen, der frühere Kabinettschef Briand das Justizministerium, der sozialistisch angebauchte ehemalige Handelsminister Millerand das — Kriegsministerium, der unvermeidliche Herr Theophile Delcassé wiederum das Marineministerium, der Radikale Steeg das Innere und Klotz, auch ein ehemaliger Minister, die Finanzen übernommen; die Besetzung der übrigen Ministerposten ist nicht weiter erwähnenswert. Im allgemeinen gilt das neue Ministerium seinem politischen Charakter noch als nicht so radikal, als es die Ministerien Cailleux und Monis waren. Am Dienstag stellte sich das Kabinet Poincaré in beiden Häusern des Parlaments vor und verlas eine sehr maßvoll gehaltene Programmklärung.

Sächsischer Landtag.

Die Zweite Kammer trat am Dienstag nach längerer Pause wieder zusammen und Präsident Dr. Bogel brachte in seinen Begrüßungsworten den Wunsch aus, daß die Arbeiten nimmere in den nächsten Wochen recht lebhaft im Dienste des Vaterlandes gefördert würden. Großes Interesse erregte die Bekanntgabe in der Reihstrande, daß das neue Volkschulgesetz nimmere den Kammern zugegangen ist und in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangt. Die ersten Punkte der Tagesordnung betrafen Statkapitel, bei denen feinerlei Debatten entstanden. Um so länger unterhielt sich die Kammer aber bei der Allgemeinen Vorbereitung des Dekrets Nr. 21 betreffend den Personal- und Besoldungsetat der Landes-Brandversicherungsanstalt. Während die verschiedensten Redner eine Gehaltserhöhung der Beamten der Anstalt befürworteten, befürworteten die Staatsminister Graf Wigthum und v. Seydewitz von einer derartigen Maßnahme eine

Tel.-Adr.: Elbzeitung.

Anzeigen, bei der weiten Verbreitung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montags bis Mittwochs und Freitags bis spätestens vormittags 9 Uhr anzugeben. Preis für die 5 gespaltene Zeile ober berein Raum 15 Pfg. (tabellarische und komplizierte Anzeigen nach Uebereinkunft). Auswärtige Anzeigen 20 Pfg.

„Eingelandt“ und „Reklame“ 50 Pfg. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Alle 14 Tage: „Landwirtsch. Beilage“.

Durchbrechung der Befehlsordnung. Ein Antrag Hofmann wollte außerdem den Brandversicherungsinpektoren die Baupolizei übertragen wissen. Schließlich wanderte das Dekret in die Finanzkommission A. — Am Donnerstag fällt die Sitzung aus, weil die Erste Kammer mit der Beratungen beginnt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten.

Montag, den 15. Januar 1912

Am Ratstische anwesend Herr Stadtrat Ulrich, das Stadtverordneten-Kollegium ist bis auf Herrn Stadtv. Pauschild, welcher sich entschuldigt hat, vollständig vertreten. Der Vorsitzende gibt einige Eingänge bekannt u. a. die Einladung des Militärvereins Schandau und Umgebung zum Stiftungsfest. Ferner ist vom Stadtrat die Ortsbauordnung eingereicht worden. Nunmehr wird in die Tagesordnung eingetreten.

Beschlussfassung über eine Erklärung des Stadtverordneten-Kollegiums. Ueber diesen Punkt, welchem das Widerspruchsrecht des Stadtverordneten-Kollegiums bei Aufstellung von Rassenbeamten zu Grunde liegt, wird von Herrn Stadtv. Pauschild, Gumbertmann referiert. Derselbe verliest eine diesbezügliche Erklärung, welche an die Kreisbauhauptausschüsse abgehandelt werden soll. In der darauf folgenden Debatte stimmt u. a. auch Herr Stadtv. Körner dafür, wünscht aber den Passus hinzuzufügen, daß durch dieses Widerspruchsrecht auch ein Teil der Verantwortung von den Schultern des Stadtrates auf die der Stadtverordneten abgewälzt wird. Nachdem dieser Zusatz eingefügt, wird der Wortlaut der Erklärung angenommen und beschlossen, diese nunmehr ungeändert abzuschicken.

Einführung des obligatorischen Turnunterrichts in der Fortbildungsschule. Der Schulausschuß hatte vorgeschlagen wöchentlich eine Turnstunde für die Fortbildungsschule, anschließend an den morgentlichen Fortbildungsunterricht, abhalten zu lassen. Der Stadtrat hatte für den letzten Vortrager 120 Mark bewilligt. Nach einer längeren Debatte, während welcher Herr Stadtrat Ulrich die Vorlage warm befürwortet und um deren Annahme bittet, dagegen Herr Stadtv. Pauschild die spätere Abendstunde (von 8—9 Uhr) bemängelt, im übrigen aber auch gleich den anderen Rednern dafür ist, wird der Beschluß des Stadtrates und des Schulausschusses mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen.

Erfahrung für ein bürgerliches Mitglied des Baderverwaltungs- und Schulausschusses. Als Mitglied des Schulausschusses werden gewählt Herr Bäckermüller Weidig jun. und als dessen Stellvertreter Herr Buchbindermstr. Woschad, als Mitglied des Baderverwaltungsausschusses Herr Naumann.

Abordnung zum Gemeindefest in Leipzig. Zu dem alle zwei Jahre abgehaltenen Gemeindefest, welches dieses Jahr in Leipzig tagt, ist je ein Mitglied des Stadtrates und des Stadtverordneten-Kollegiums abzuordnen. Die Veranlassung beschließt Herr Stadtv. Pauschild und im Verbindungsfalle desselben Herr stellvert. Vorsitzender Gumbertmann zum Gemeindefest zu bezeichnen.

Bewilligung. Auf ein Gesuch der Witwe Altman um Erhöhung ihrer f. K. von der Stadt bewilligten Ruhegehälter hat der Stadtrat beschlossen, ihr wöchentlich 1 Mark zuzulegen; das Kollegium stimmt dem zu.

Wassergins. Der Wassergins bei dem königlichen Amtsgericht soll für die Zeit vom 1. Januar 1911 bis 29. Mai 1911 mit 50 Mark berechnet werden; das Kollegium beschließt in diesem Sinne.

Baufachlinie und Bauvorschriften für die innere Badstraße. Der Vorsteher erteilt Herrn Stadtv. Kandel hierzu das Wort, welcher an eigens dazu aufgestellten Plänen und Skizzen darüber referiert, und die Möglichkeit des Baus von viergeschossigen Häusern auf der Westseite der Badstraße befürwortet. Nach einer längeren Debatte, während welcher sich Herr Stadtv. Kandel bereit erklärt, auch dem Stadtrat darüber zu berichten, beschließt das Stadtverordneten-Kollegium wie folgt:

Dem Ratbeschlusse vom 10. Oktober v. J. beizutreten unter der besonderen Bedingung, daß aber für die beiderseitigen Grundstücke gemäß dem in der Profilszeichnung 1:50 dargestellten Schema eine mehrgeschossige Bauweise in dem Umfange genehmigt würde, daß in den entstehenden hohen Dachräumen noch Wohnungen eingerichtet werden und dadurch zwar kein volles, aber ein Dachgeschoss außer dem Erd- und beiden Obergeschossen zugelassen wird, mit der Einschränkung, daß die Dachneigung nicht über eine Dachhöhe hinaus geht, welche ohne Errichtung von Wohnungen durch einen Neigungswinkel von 45 Grad entsteht. Dieser Antrag wird mit 11 gegen 2 Stimmen angenommen.

Die beiden letzten Punkte der Tagesordnung werden der vorgeschickten Stunde und der voraussichtlich langen Verhandlungsdauer wegen vertagt und dafür eine neue Sitzung am nächsten Donnerstag, abends 6 Uhr, anberaumt.

Aus Stadt und Land.

Schandau, den 17. Januar 1912.

—* Vom Wetter. Nun zeigt der Winter wenigstens einmal, daß er noch „ein harter Mann, kernfest und auf die Dauer sei!“ Alles rennt, denn tatsächlich kann man augenblicklich die Fäulen nicht mehr von den Fleischnen unterscheiden, sie laufen alle, und die rote Nase ist in Permanenz erklärt. Blaue Wangen und stiefgefrorene Finger beherrschen die Menschheit, es besteht eine Haufe in wollenen Sachen, und die einzigen, die sich die Hände nicht nur wegen der besseren Erwärmung, sondern auch vor Vergnügen reiben, sind die Holz- und Kohlenhändler, die Kürschner und die Eisbahnhaber. Ihre Gewerbe blühen und sie preisen den schneidenden Ostwind, der ihnen eine Ernte bringt, wie sie seit langer Zeit nicht verzeichnet werden konnte. Aber die Dauer der Kälte hat unserer Schandauer Jugend noch ein anderes Geschenk beschert. Wir haben schon oft an dieser Stelle den gänzlichen Mangel einer Eisbahn in Schandau beklagt — nun hat sich doch Jemand erbarmt, denn wie aus dem Inseratenteil der heutigen Nummer zu ersehen ist, eröffnet der Besitzer des Schägenhauses, Herr Miethe, von morgen ab auf seinem Grundstück eine Eisbahn (Bravo!), der Schlittschuhsport, der hier nur meist auf dem gefrorenen Schnee der Straßen ausgeübt wurde, nicht ohne Gefahr für Passanten und Fahrer, wird endlich einen standesgemäßen Tummelplatz erhalten und neben dem Rodelsport wird auch der so gesunde Eislauf florieren, daß es eine Freude ist. „Es ist eine Lust zu leben,“ wenn auch augenblicklich nicht für den Politiker, so doch aber für den Naturfreund. Junge Knaben und Mädchen gehen nur noch in Begleitung ihres Rodelschlittens, die Schlittschuhe klappern überall und nicht zuletzt ist es für den Träger oder die Trägerin bedeutungsvoll, ein Sportkostüm zu haben, das ebenso zweckmäßig wie kleidsam ist. Allerdings hat die Kälte auch ihre Schattenseiten, von Sonnenseiten kann man überhaupt nicht gut reden. Manche Leute, die ihren Beruf durchaus im Freien ausüben müssen, sind wahrhaftig nicht zu beneiden, sie sind den Umbilden der Witterung ziemlich schutzlos ausgesetzt und ihre Atmungs-

organe dauernd in Gefahr, daß sie sich einen bösen Katarrh zuziehen. Aber im großen und ganzen freut man sich dieses wirklichen Winters doch, der uns zeigt, daß der alte Wettergott noch nicht schlafen gegangen ist und daß er immer noch in der Lage ist, uns statt „Matthiewetters“ auch einmal eine wirkliche schneeige Winterlandschaft in ihrer wundervollen Ruhe zu zeigen, die ja doch auch ihre großen Reize hat, wenn vom klaren, blauen Himmel sich die Sonne im Schneegeschmeide spiegelt und ungezählte Diamanten verstreut.

—* Elbschiffahrtsnotizen. Vom 1. bis 14. Januar 1912 passierten das Königl. Zollamt für den Schiffsverkehr in Schandau 137 mit Braunkohlen, Sand- und Basaltsteinen, sowie 81 mit Stäckgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. bis mit 14. Januar 1912 sind insgesamt 218 beladene Fahrzeuge bei dem genannten Zollamte zur Abfertigung gelangt.

—* Von der Elbe. Auf der Tassahrt von Böhmen nach Schandau bez. Dresden ist am Sonntag dem Ketten-dampfer Nr. 1 der Nordwestschiffahrt, welcher zwei leere Rähne am Tau hatte, bei Herrnkreitzschen die Kette gerissen. Durch das starke Treibeis sind dann alle drei Schiffe allein zu Tal getrieben worden und in der Nähe der Zwirnfabrik fest geworden. Binnen kurzer Zeit war sie dann vom Eise so unterteilt, daß Abschleppversuche von drei starken Bugfischerschraubendampfern mit ca. 400 Pferdestärken nur bei einem Schleppkahn Erfolg hatten, während der zweite Kahn sowie der Ketten-dampfer sich nicht rührten. Um nun die beiden Schiffe aus ihrer verzweifelten Lage zu befreien, hat man den Spezialisten für ähnliche oder andere Krankheiten (Havarien etc.) Herrn Schiffbaumeister Gustav Schinke von Schandau die Flott-machung der beiden Objekte übertragen und werden heute Mittwoch durch große, am linken Ufer befestigte Erdwinden Losreifversuche unternommen, die hoffentlich den gewünschten Erfolg haben werden. — Das Eis steht bei Herrnkreitzschen, seit Dienstag abend gegen 1/27 Uhr, während es bei Vogelgesang, wo es auch schon halb fest war, heute Mittwoch vormittag noch im Gange ist.

—* Internationaler Sammlerverein Hamburg, Ortsgruppe Schandau. Am letzten Sonntag fand im Hotel Anker die Gründung der Schandauer Ortsgruppe des I. S. V. statt, welche sehr zahlreich von den hiesigen Mitgliedern sowie der Ortsgruppe Sebnitz besucht war. Der Vorsitzende der Sebnitzer Ortsgruppe Herr Emil Hauptmann empfahl die Gründung einer Ortsgruppe Schandau. Nach eingehender Erläuterung und Besprechung des Sammel- und Tauschwesens sowie nach einem Hinweis auf das rasche Emporbühen des Verbandes (1700 Mitglieder) schritt er zur eigentlichen Tagesordnung. Nach Wahl des Gesamtvorstandes wurden die Ortsgruppenstatuten festgesetzt. Die Versammlungen finden regelmäßig jeden Mittwoch nach dem 1. und 15. eines jeden Monats abends 9 Uhr im Vereinslokal Restaur. Hohenzollern (Paul August), Marktstraße, statt, wozu Gäste herzlich willkommen sind. Aufgenommen werden Damen und Herren im Alter von 14 Jahren an, gleich welchen Berufs. Die Ausnahme erfolgt nur bei Anwesenheit der betr. Person in der nächstfolgenden Versammlung. Erster Vorsitzender ist Herr Curt Paulser, Rathmannsdorf-Plan 59, welcher auch die Ortsgruppen-briefkasten in Empfang nimmt. Hierauf wurde dann die Versammlung unter einem kräftigen Heil geschlossen. Erwünschenswert wäre es, wenn der neuen Ortsgruppe recht bald ein rasches Aufblühen und Wachsen vergönnt wäre.

—* Laßt den Sohn ein Handwerk lernen. Diese beherzigenswerte Mahnung richtet Direktor Dr. Hänfel in Nr. 14 des „Dahem“ an unseren Mittelstand, indem er mit Recht darauf hinweist, wie übermäßig unter der falschen Eitelkeit der Eltern in den letzten Jahren das Gelehrtenproletariat gestiegen ist und sicher noch weiter anschwellen wird. Da opfert man 20—25 000 Mk., und am Ende des Studiums steht der Sohn in vielen tausend Fällen vor dem härtesten Kampf ums Dasein. Wieviel klüger täte der Mittelstand, er ließe den Sohn ruhig eine gute Volksschule durchlaufen, schicke ihn dann zu einem tüchtigen Bäcker, Fleischer, Schneider, Schuhmacher oder Bauhandwerker in die Lehre, daneben auf eine gewerbliche Fach- oder Fortbildungsschule, unterfütze ihn etwas in der Fremde, und endlich gäbe er ihm zu dem, was der Sohn als Gefelle sich, falls er ein halbwegs tüchtiger Arbeiter ist, gewiß ersparen konnte, ein paar 1000 Mk. zur Begründung eines selbständigen Betriebes! Der Sohn kostet den Vater bei diesem Ausbildungsgange höchstens 5000 Mk. Hätte er studiert, so hätte er mindestens 10—15 000 Mk. mehr gekostet. Gibt der Vater dem Sohne diese ersparten 10—15 000 Mk. — mancher Handwerker kann sich aber auch mit 5000 Mk. schon sehr schön etablieren — zur Selbständig-machung, so hat er die bestimmte Möglichkeit, schneller und weiter vorwärts zu kommen, als wenn er studiert hätte. Was von den Söhnen gilt, gilt auch von den Mädchen. Auch hier zeigt der deutsche Mittelstand die ganz ungerechtfertigte verächtliche Stellung zum Handwerk und die auch wieder ganz ungerechtfertigte Vorliebe für die gelehrten Berufe. Zum Schaden des deutschen Handwerks — zum Schaden sehr oft auch seiner eigenen Kinder!

Postelwitz. Am 28. d. Mts. wird der Steinbrecher-Unterstützungsverein für Schandau und Umgegend eine seltene Jubiläumsfeier veranstalten. An diesem Tage werden es 50 Jahre, als man 1862 zur Nachmittagszeit die 24 verschütteten Steinbrecher in den Postelwitzer Sandsteinbrüchen, in dem sogenannten Gutenbierbrüche, sämtlich unverletzt wieder zutage beförderte. Dieselben waren am 25. Januar 1862, vormittags 10 Uhr, nach der eben beendeten Frühstückspause, in ihrer Werkbude durch plötzlich hereinbrechende mächtige Steilmassen total verschüttet worden. Die hereinrollenden Blöcke lagerten sich glücklicherweise so günstig auf dem Platze, daß diese

Werkbude nicht zertrümmert, sondern nur viele Meter hoch, durch die niedergegangenen Stein- und Geröllmassen überschüttet wurde. Drei Tage lang steckten die 24 Mann in ihrem unfreiwilligen Grabe, während dem arbeiteten Steinbrecher von nah und fern, sowie Bergleute usw. bei meist strömendem Regen Tag und Nacht, um diese Steinmassen an dieser Stelle zu entfernen. Als die Verschütteten da unten das Hämmern und Pochen vernahmen, zündeten sie ein Feuer an, der Rauch suchte seinen Ausweg durch die Spalten und Ritze, und zeigte so die Stelle an, woselbst sie sich befanden. — Diese Jubiläumsfeier wird am 28. d. M., nachm. 3 Uhr, von Postelwitz aus durch einen Auszug nach dem Gutenbier eingeleitet. Oben am Platze findet unter entsprechenden Feierlichkeiten zunächst die Enthüllung einer Gedenktafel statt. Nach Schluß dieser schlichten Feier begeben sich sämtliche Teilnehmer wieder zu Tal und ziehen in die Schrammsteinbude. Dort findet die eigentliche Erinnerungsfest, bei welcher die Gesangsvereine von Ostrau und Postelwitz mitwirken und Herr Pfarrer Fesselbarth die Worte haben wird die Festrede zu halten. Einladungen zur Beteiligung an dieser seltenen Jubiläumsfeier sind an die Gemeindevertretungen von Postelwitz Ostrau und Schmilka, sowie an die Königl. Behörde und an alle ergangen, die sich damals tätig mit beteiligt haben. Von diesen 24 Mann leben nur noch drei, nämlich der 66 Jahre alte A. Pöche in Postelwitz, der im 71. Lebensjahre stehende Hechel in Klein-Kotta bei Pirna und der 80 Jahre alte Viehzig in Reinhardtsdorf. Selbstredend werden sich dieselben in erster Linie, als die einzig Ueberlebenden an dieser 50jährigen Jubiläumsfeier beteiligen.

Sebnitz. Am Donnerstag Abend kam das an der Bergstraße wohnhafte Schulmädchen Fröhliche, beim Robelen mit ihrer größeren Schwester ernstlich zu Schaden. Sie schlug so heftig an die Ecke beim Richterschen Hause, am unteren Ende der Friedhofstraße, an, daß sie am Knie eine sehr schwere Verwundung erlitt. Obwohl, was anfänglich befürchtet wurde, die Kniekapsel nicht gebrochen ist, so wird das Mädchen doch zur vollständigen Heilung monatelang das Bett hüten müssen.

Königsstein. Ein großer Teil unserer Einwohnerschaft rechts der Viela geriet am Montag in große Wassersnot, da an der Hauptleitung des Hiltener Wassers ein Defekt entstanden war. Durch Anschlag der Leitung an das Pfaffenborfer Wasser wurde in den Nachmittagsstunden der Uebelstand behoben. — Am Dienstag beging einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Herr Fleischerobermeister Hermann Vogel, mit seiner Ehefrau den 30. Gründungstag seines Geschäfts.

Dresden. Auf der Rodelbahn, nahe dem Westendpark, ereignete sich am Sonntag Nachmittag ein schwerer Unfall. Als der Oberjäger Altkirch vom 13. Jäger-Bataillon mit einem Feldwebel dort auf einem Rodelschlitten zu Tal fuhr, wurden beide zufolge Ausstoßens ihres Seitengewehres vom Rodel herabgeschleudert und schwer verletzt. Der Oberjäger Altkirch hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und hat das Bewußtsein noch nicht wiedererlangt. — Eine mutige Rettungs-tat vollbrachte am Sonntag nachmittag in der Leipziger Vorstadt der Schiffsjunge Jwiertain in Gemeinschaft mit dem Bäckerlehrling Ehrhardt. Auf der abhässlichen Zufahrtsstraße waren ein 8jähriger und ein 5jähriger Knabe mit dem Rodelschlitten abwärts gefahren und hatten die Herrschaft über denselben verloren. Sie sausten in die mit Eischollen bedeckte Elbe. Der Schiffsjunge und der Bäckerlehrling stiegen die Raimauer hinab und retteten die Kinder, die ohne diese Hilfe unfehlbar ertrunken wären.

Dresden. Der wegen Mordes zum Tode verurteilte Maurer Göhler, dessen Antrag auf Wiederaufnahme des Verfahrens abgelehnt worden war, hatte gegen diesen Beschluß Beschwerde erhoben. Diese ist vom Oberlandesgericht verworfen worden.

Liebstadt. Von einem schweren Rodelunfall wurde am Dienstag der Sohn des Arztes in Liebstadt, Herr Dr. Buddäus, betroffen. Er fuhr zu brüt auf einem Schlitten den sehr steilen und zu beiden Seiten mit Bäumen bepflanzten Großschlitzer Berg hinab. Der Schlitten wurde auf einem der Abfälle zur Seite geschleudert und schlug gegen einen Baum. Der junge Buddäus erlitt einen Beinbruch und wurde dem Johanniterkrankenhaus Podna-Heidenau eingeliefert. Das Befinden ist dem Umständen nach gut.

Dippoldiswalde. Der Zusammenbruch der Vereinsbank in Dippoldiswalde infolge der großen Unterschlagungen des sündigen Direktors Willkomm wirkt auch überaus nachteilig auf verschiedene Dresdner Firmen, welche mit genannter Bank in Geschäfts-Verbindung standen. Infolge der dadurch bedingten Zahlungsstockungen gelangten in den letzten Tagen bereits Wechsel über hohe Beträge (10 000—20 000 Mk.) zum Protest, wie auch schon Gläubigerversammlungen stattfanden zwecks Ermöglichung von Moratorien. — Nach vorläufiger Feststellung der Revisionskommission sind die Passiven der fallierten Vereinsbank auf rund 1 3/4 Millionen zu schätzen, denen an realisierbaren Aktiven nur etwa 300 000 Mk. gegenüberstehen dürften. Ein gerauer Status kann erst in einigen Wochen aufgestellt werden.

Grimma. Bei der Schäferet in Großbardau wurde der aus L. Plagwitz stammende Oberpostassistent Ernst Fink erstickt aufgefunden. Fink hatte von dem Sanatorium Erdmannshain aus, wo er sich zurzeit aufhält, einen Spaziergang unternommen und sich dabei verirrt. Er hatte beide Hände erfroren.

Leipzig. Der Fluglehrer der Deutschen Flugzeugwerke Deterich stürzte Montag nachmittag bei Erprobung eines neuen Eindeckers auf dem Lindenthaler Exerzierplatze aus einer Höhe von 20 Metern ab. Das Flugzeug stellte sich auf den Kopf, wobei eine

Schraube zerbrach. Der Flieger selbst erlitt nur ungesährliche Rip- und Quetschwunden.

Niederstlema. Am Sonnabend wurde der Werkmeister Netze in der Leonhardtschen Papierfabrik tot aufgefunden. Wie sich jetzt herausgestellt hat, liegt Nord vor. Dem Ermordeten war auf der linken Seite der Schädel zertrümmert, so daß das Gehirn vollständig bloßgelegt war. Der Täter hat sich anscheinend eines schweren eisernen Instrumentes bedient. Der Wochenlohn wurde bei Netze noch vorgefunden.

Hochofenkatastrophe auf der Zeche „Phönix“.

Ein erschütterndes Unglück hat sich in den gestrigen Morgenstunden an einem Hochofen der Zeche „Phönix“ in Ruhrort zugetragen. Der mit flüssigem Eisen gefüllte Ofen Nr. 7 brach ohne vorherige warnende Anzeichen in sich zusammen, und zahlreiche Arbeiter fanden in dem ausströmenden glühenden Metall den Tod.

Zwischen zwei und drei Uhr morgens ereignete sich auf der Zeche „Phönix“ an dem Hochofen Nr. 7 eine in ihren Einzelheiten beispiellose Katastrophe. Auf bisher noch gänzlich unaufgeklärte Weise rissen die Wände des Hochofens, das hohe Gebäude stürzte mit Getöse zusammen und eine riesige Welle flüssigen Eisens ergoß sich zischend über die unglücklichen Arbeiter in der Nähe. Niemand von ihnen vermochte an Flucht zu denken; im ersten Augenblicke waren sie alle vom Schrecken vollständig gelähmt, und ehe sie ein Glied bewegen konnten, waren die Aermsten von der furchtbaren, tobbringenden Masse erfasst und verschlungen. Neun Arbeiter tauchten in der Woge unter; sie sind tot. Der Hochofenmeister Franken und drei andere Hochofenarbeiter erlitten zum Teil entsetzliche Verbrennungen und Verwundungen. Der Ofen, eine moderne Anlage mit schrägen Auszügen, war erst im Herbst vergangenen Jahres in Benutzung genommen worden und hatte einen guten Gang. Die Explosion kam überraschend, ohne jedes Anzeichen beim Wasen, einem Abschnitt der Schmelztätigkeit, bei dem sich solche Katastrophen selten ereignen. Der Ofen wurde auseinandergerissen und das Mauerwerk herausgeschleudert. Das mächtige Aufgerüst und die gewaltige Bucht und Bänder stehen noch. Drei von den am Hochofen beschäftigten Arbeitern, von den ausströmenden Gasen verbrannt, sprangen im Augenblicke der Explosion vom Hochofen auf das einige Meter tiefer liegende Gelände. Dort wurden sie als Leichen aufgefunden. Einem von ihnen, dem Meister Franken, waren die Kleider am Leibe verbrannt. Die anderen Arbeiter erlitten der Tod dort, wo sie sich gerade befanden. Einen der Verunglückten fand man verbrannt in den Trümmern eingeklemmt. Bei allen ist der Tod fast augenblicklich eingetreten. Mannschaften der Sanitätskolonne und die freiwillige Feuerwehr der Hütte waren sofort an der Unfallstelle, legten den Verletzten Notverbände an und brachten die Unglücklichen ins Krankenhaus. Dort liegen noch zwei Schwerverletzte und zwei Leichtverletzte. Die Wehr arbeitete sieberhaft an der Unfallstelle.

Die Namen der Toten sind, da sie fast völlig verbrannt sind, noch nicht festgestellt. Die Ursachen des Unglücks sind, wie bereits erwähnt, noch völlig unaufgeklärt.

Bum italienisch-türkischen Kriege.

Rußland hat, wie verlautet, den Signatarmächten des Berliner Vertrages Vorschläge zur Beilegung der Feindseligkeit zwischen Italien und der Türkei unterbreitet. Es heißt weiter, daß diese Vorschläge auf dem völligen Verzicht der Türkei auf die Provinz Basteren, was allerdings eine etwaige Zustimmung der Pforte zu den russischen Vermittlungsvorschlägen von vornherein ausschließen würde. Im übrigen liegen augenblicklich weder von italienischer noch von türkischer Seite wesentliche Meldungen über Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz vor.

In Neapel wird die Entsendung eines neuen Expeditionskorps von 30 000 Mann, das sich aus sieben Regimentern Infanterie, Kavallerie und Artillerie zusammensetzen soll, vorbereitet. Konteradmiral Cagat ist mit dem Kommando eines aus 20 Schiffen bestehenden Geschwaders betraut, das dazu dienen soll, den Waffenschmuggel an der Küste von Tripolitanien und der Cyrenaika zu verhindern.

Tunis, 16. Januar. Meldung der „Agence Havas“. Es bestätigt sich, daß der französische Postdampfer „Cartage“ von italienischen Torpedobooten auf hoher See angehalten und nach Cagliari gebracht worden ist.

wo der Flugapparat des Fliegers Duval, sowie Teile eines Apparates eines anderen Fliegers ausgeladen wurden. Beide Flieger, die bereits in Tunis sind, haben beim Generalresidenten Beschwerde erhoben.

Die Revolution in China.

Die „Times“ melden aus Peking: Fast alle Prinzen sind nunmehr für eine Abdankung des kaiserlichen Hauses, und ihre Interessen gehen nur noch dahin, persönliche Sicherheiten für ihr Leben und ihren Besitz sowie die Zahlung der versprochenen Pensionen zu erhalten. Sollten diese Fragen zu ihrer Zufriedenheit geregelt werden, so werde der kaiserliche Thron durch ein Edikt abgedankt und Yuanschikai die Regierung überlassen. Yuanschikai soll sich alsdann mit der revolutionären Leitung über die Einsetzung einer provisorischen Regierung verständigen, die bis nach den neueren Beschlüssen des Nationalkonvents am Ruder bleiben soll.

Peking. Als Yuanschikai gestern morgen von einem Besuch aus dem kaiserlichen Palast zurückkehrte, wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert. Yuanschikai blieb unverletzt. 2 Polizeibeamte und 2 Soldaten wurden getötet, zwei andere Polizeibeamte schwer verletzt.

Peking, 17. Januar. Drei von den Angreifern Yuanschikais wurden festgenommen. Wie ferner gemeldet wird, wurden noch drei andere Revolutionäre unter dem Verdacht der Mittäterschaft verhaftet. Ein Polizeibeamter und ein Soldat wurden durch die für Yuanschikai bestimmte Bombe getötet. Zwölf Soldaten und drei Zivilisten wurden verletzt; auch eine Anzahl Pferde wurde getötet oder verletzt.

Telegramme und Neuere Nachrichten.

Von der Kälte.

Berlin, 17. Januar. Die strenge Kälte ließ in den späten Abendstunden gestern etwas nach und es trat leichter Schneefall ein. Auf der Oberelbe ist schwerer Eisgang eingetreten. Bei Herrnskretschin sind ein Kettendampfer und mehrere Frachtschiffe im Eise eingeklemmt. Die Fahrverbindung zwischen Wilhelmshaven und Eckwarden ist eingestellt. Weser und Jula sowie ihre Nebenflüsse sind stellenweise zugefroren und führen starkes Treibeis. Ganz außerordentliche Kälte herrscht andauernd in Ungarn. Auch in Fiume und Abazzia war Dienstag Kälte von 7 Grad eingetreten. Dies soll seit Menschengedenken nicht vorgekommen sein.

Der Selbstmordversuch des Kapitäns French.

Berlin, 17. Januar. An maßgebender Stelle in Berlin wird die Meldung bestätigt, daß der als Gefangener auf der Festung Olag weilende englische Kapitän French einen Selbstmordversuch unternommen hat. Die ärztliche Untersuchung hat ergeben, daß French keinen Schaden genommen hat. Ferner wird noch gemeldet, die Wache habe French an einer Schnur am Ofen hängend, aber noch lebend, aufgefunden. Man hält es für möglich, daß es sich um einen fingierten Selbstmordversuch handelt, den French verübt habe, um ins Lazarett zu gelangen.

Wettflug Wien-Berlin.

Wien, 17. Januar. Für den beabsichtigten Wettflug Wien-Berlin im Sommer d. Js. hat der niederösterreichische Landtag 30 000 Kronen bewilligt.

Attentat eines Schülers auf seinen Lehrer.

Cernowitz, 17. Januar. In einem Gymnasium der Provinz feuerte ein Schüler der 6. Klasse während der Mathematikstunde auf den Lehrer 6 Schüsse ab. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und gab unter dem Rufe „Das ist die Rache für uns alle“ zwei Schüsse gegen seine Schläfe ab. Er blieb auf der Stelle tot. Der Lehrer wurde sterbend in ein Krankenhaus gebracht.

Gedenket der darbedenden Vögel!

Eingefandt.

Kirche und Glaube. Wie stark der Glaube in einer Gemeinde von über 3000 Seelen vertreten ist, zeigte der Kirchen-

besuch am vergangenen Sonntag. Nicht 20 Seelen hatten sich im schönsten Hause unseres irdischen Vaterlands, was wir „echten und festen Christen“ haben, eingefunden. Wie sinnreich, ja der Zeit voll und ganz anpassend, Herr Pastor Moody die Predigt hielt, mag hier nicht näher erörtert, aber auf ihren Text Timot. 6' 11-16 hingewiesen sein. Als Fremder im Orte hat man viel Gelegenheit, beobachtet zu können, wie schwach der Glaube in der Parodie vertreten sein muß. Kann man anfangen was man will, stets soll und muß man Gott und Heiland zum Helfer und Berater haben und all' seine Werke mit der Dreieinigkeit anfangen. Auffällig ist nun, daß namentlich von jüngeren Leuten und Männern die Kirche recht herzlich schwach besucht wird. Was hier zu Grunde liegen mag? Wenn nun der Kirchgang jedem schwer fällt, wie mag es dann in ihm selbst und in seinem Heim aussehen? Hat denn ein jeder der Parodie überhaupt eine Bibel und wie sieht es mit ihrem Gebrauche aus, so muß man sich wohl oft fragen. Bei solchen traurigen Zeiten dürfte Luthers wohlgefälliges Lied: „Ein' feste Burg ist unser Gott“ stets am Platze sein, weil die Kirche und der Glaube nach allen Regeln der Kunst angefochten wird. Es scheint hier Sitte zu sein, daß man mit besonderer Vorliebe bei den oder jenen unserer hochverehrten Herren Geistlichen zur Predigt geht. Dem gegenüber muß man erwidern, daß ein fest gläubender Christ wohl nicht darnach fragen dürfte. Mächte ein Jeder, ob hoch oder klein, ob arm oder reich, sich diese Worte aus Herz gelegen sein lassen, da der wahre feste Glaube an Gott noch viel mehr gefördert werden muß.

Wenn man aber der Ansicht sein sollte, die Kirche sei ein Verein, der nur Mitglieder zu sammeln sucht, so muß man erwidern, daß die gesamte Christenheit nicht einen Verein, wohl aber ein Reich, das Reich Gottes bildet, was von vielen nicht anerkannt werden will; dennoch ist dieses Reich gegenüber irdischen Reichen unanfänglich und muß ein jeder dazu beitragen, es aufzubauen helfen und Mission treiben. Wie wenige sind dazu aber auserwählt oder wollen ihre Strafe nicht dazu opfern.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

Am 15. Januar 1911.

Tiergattung	Anzahl	Bezeichnung	Marktpreis für 50 kg. Lebendgewicht
Rinder	348	1) a. Vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	48-51 91-97
		b. Vollerreicher bezugleich	43-47 80-87
		2) Junge fleischige, nicht ausgewässerte, — ältere ausgewässerte	36-42 75-80
		3) Mäßig genährte Junge — gut genährte ältere	28-34 70-84
		4) Gering genährte jeden Alters	23-26 60-63
Kalb u. Stube	286	1) Vollfleisch., ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	45-49 82-90
		2) Vollf., ausgewässerte Stube höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	39-44 75-80
		3) Ältere ausgewässerte Stube u. gut entwickelte jüngere Stube und Kalben	33-36 70-72
		4) Mäßig genährte Kalbe u. Kalb.	27-32 65-69
		5) Gering genährte Kalbe u. Kalb.	23-26 60-63
Bullen	261	1) Vollfleischige höchst. Schlachtwertes	48-51 86-90
		2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-40 72-76
		3) Gering genährte	—
Kälber	322	1) Feinste Mast- (Wollmilchmast) und beste Saugkälber	58-60 97-100
		2) Mittlere Mast- und gute Saugkälber	53-57 91-96
		3) Geringe Saugkälber	44-50 82-90
		4) Ält. gering genährte (Fresser)	—
Schafe	1004	1) Mastlamm	42-45 85-90
		2) Jüngere Mastlamm	42-45 85-90
		3) Ältere Mastlamm	35-38 78-83
		4) Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)	27-33 60-72
Schweine	2020	1) a. Vollfleischige der feineren Rassen u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren	45-47 61-63
		b. Fettfleischige	48-49 63-65
		2) Fleischige	43-44 59-60
		3) Gering entw. sowie Sauen	40-45 55-60
		4) Auslandschweine	—

(* Ueberständ. auf 6115 | Ausnahmepreise über Notiz.)

Hämorrhoiden

auch goldene Ader genannt, werden verursacht durch Störung der Leber und des Darms, speziell durch hartnäckige Verstopfung und durch Genuß von viel scharfgewürzten Speisen und vielen Spirituosen verhalten.

In Dr. Wegener's Tee besitzen wir ein wirklich probates Mittel, diesen lästigen Zustand zu beseitigen. Man trinkt jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse von diesem Tee und die Wirkung ist überraschend. Preis M. 1.50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig, wende man sich an die Ferromangan-Gesellschaft, Kronprinzenstr. 55, Frankfurt a.M. (104)

MESSMER'S THEE

Vorzüglich im Geschmack, billig im Gebrauch. Das Pfund von Mk. 2.60 an, 100 Gramm ab 55 Pfg. bei Hermann Klömm, Fernspr. 38.

20% oder 4 fache Rabattmarken.

Nur kurze Zeit!

20% oder 4 fache Rabattmarken.

Inventur-Verkauf.

Strickwesten Unterröcke Trikotagen Schwitter Capotten
Strümpfe Handschuhe Gamaschen Kniewärmer

Cheviots, schwarz und farbig, 55, 135, 165, 195. — Satintuche, schwarz und farbig fertige Röcke — Abschnitte u. Reste selten preiswert — weiße Strickjackets

Waschpaka — Voile — Mousseline in schönster Auswahl
Oberhemden Herrenwäsche abgepaßte Roben

Gardinen weiss und bunt Bettlaken Deckbett u. Kissen
Stoppdecken — Tischwäsche

Blusen

Leibwäsche

Schürzen

Schandau

Otto Peisker

Basteiplatz

Nachruf.

Am 11. Januar 1912 verschied nach kurzer, schwerer Krankheit unter Vorherrscher, der Schmiedemeister

Herr Gustav Otto Junghanns.

Der Entschlafene hat sich während seines einjährigen Wirkens im Schulvorstande der Schulanlagen mit Liebe und Interesse angenommen. Schmerz erfüllt rufen wir ihm ein „Gute Nacht!“ und „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach. Sein Andenken wird uns allezeit in Ehren bleiben.

Krippen, den 14. Januar 1912.

Der Schulvorstand,
J. Teubler.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres teuren Entschlafenen, des Schmiedemeisters

Gustav Otto Junghanns

drängt es unser Herz, allen, die uns in diesen schweren Tagen durch Wort, Schrift, Blumenkranz und Grabgeleit ihre Teilnahme zu erkennen gaben, sowie den lieben Vereinen und in Sonderheit auch dem geehrten Gemeinderate und Schulvorstande nebst Herrn Pfarrer Schletter und Herrn Kantor Boden unsern wärmsten, herzlichsten Dank auszusprechen.

Krippen, den 15. Januar 1912.

Wilhelmine verw. Junghanns
im Namen aller Hinterlassenen.

Lieben Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser guter Vater, der ehemalige Steuermann

Traugott Richter

gestern nachmittag sanft entschlafen ist.

Krippen, den 16. Januar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 19. Januar, nachmittags 3 Uhr statt.

Auf unsere Weihnachtsbitte für Kranke und Arme wurden uns neben Kleidungsstücken und Schuhen

466 Mark

gespendet. Vielen konnte eine Weihnachtsfreude bereitet werden. Herzlicher Dank sei allen Gebern hiermit gesagt!

Die Gemeindediakonie zu Schandau.

M. Hesselbarth, Pf.

Einem geehrten Publikum von Schandau und Umgegend zur Kenntnisnahme, dass ich jetzt mein Tapezierer- und Dekorations-Geschäft von Kolonnenbau nach der

Badstraße Nr. 175

erlegt habe.

Hochachtungsvoll
Martin Starke, Tapezierer und Dekorateur.

Gas-Roks!

Unsere Preise dafür sind bis auf weiteres:
für 1a. groben Roks 90 Pf. per Ztr.
„ 1a. Perlroks 70 „ „ „

ab Gasanstaltshof.

Bei Abnahme größerer Posten auf einmal von 200 Ztr. ab Preisermäßigung, wobei sich mehrere Abnehmer zur Erreichung eines größeren Quantums für das Abfahren zusammenschließen können.

Zu vorstehenden Preisen liefert auch die Firma **Gotthelf Vöhme, Schandau.** Bei Bezug durch diese Firma sind ihr die Aufträge direkt zu erteilen.

Perlroks ist sehr zu empfehlen für Schmiede, ist ein billiges, sauberes Brennmaterial für Küchenmaschinen und eiserne Defen.

Gaswerk Schandau.

Infolge Wegzuges des Herrn Dr. Klinge von Schandau habe ich mich als dessen Nachfolger in der von ihm innegehabten Wohnung als **praktischer Arzt** niedergelassen.

**Dr. med. Otto Lange, prakt. Arzt,
Chirurg und Geburtshelfer.**

Sprechzeit:
Vormittags 8—9 Uhr,
nachmittags 2—3 Uhr,
Sonntags nur vormitt.

Fernruf Nr. 39.



Seefische

als: Pa. Schellfisch, Cablian u. Rotzunge, sowie

grüne Keringe

treffen heute lebendfrisch ein und empfindlich billig!

Bruno Rothe

Billig!

Apfelsinen

10 Stück 30 Pf.

Otto Schwanbeck.

Seltener Linoleum-Gelegenheitskauf

Inlauf 1 200 cm br. 6,20 M. u. 5,25 u. 4,50 M. **Granit** 200 cm breit 5,50, 4,25, 3,80 M. **Uni** 200 cm br. 5,00, 3,50 M. **Modlet** 200 cm br. 4,25, 3,80 M. **Drud** 200 cm breit 2,70 M. **Väufer** in allen Breiten. **Inlauf** 67 br. 1,90, 90 br. 2,20, 110 br. 2,80, 135 br. 3,50 M. **Granit** 67 br. 1,40, 90 br. 1,80, 110 br. 2,00, 130 br. 3,25 M. **Drud** 67 br. 1,00 90 br. 1,40 M. **Refter** v. 1—10 m lang extra billig. **Teppiche** Drud v. 5,50 M. bis 14,00 M. **Teppiche**, Inlauf von 9 M. bis 18 M. wird billig verkauft.

Dresden, Bankstr. 9.

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchen Sie die echte **Stechenpferd-Vitennmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Baderbeul Preis à St. 6 Pf., ferner macht der **Vitennmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. kammwollsch. Tube 50 Pf. in der **Adlerapotheke, Flora-Drogerie**, bei **Richard Riehme Nachf.** und **Otto Vöhme**, in Krippen: **C. A. Rüdiger Nachf.**

Flechten

eisende und trockene Schuppenflechte, Ekzeme, Hautausschläge aller Art,

offene Füße

Belästigen, Beinschwellen, Aderbeine, blaue Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der besten bewährten

Rino-Salbe

frei v. schädl. Bestandtl. Dose M. 1,15 u. 2,20. Dankschreiben gehen täglich ein. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot u. Pa. Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. Fälschungen werden man zurück. Zusammens.: Wachs, Öl, Terpentin je 25,0, Birkent. 3,0, Eigelb 20,0, Salicyl. Bors. je 1,0. Zu haben in den Apotheken.

Meines Zinshaus,

in Schandau gelegen, mit schönem Berg, Obst und Beerensträuchern sofort preiswert zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Sta.

Ein gebrauchter Sparherd zu verkaufen bei **Martin Starke**, Tapezierer und Dekorateur.

Ein schw. Konfirmandenanzug einer Bekleidenden (grünlich) ist billig zu verkaufen. **Waltersdorf b. Schandau Nr. 28 bei Köllig.**

Leute zum Eisfägen

werden für die Ostrauer Mühlteiche gesucht.

Akkord! Fuhr 2,75 M.

Zu melden im

Forsthaus-Hotel.

Für sofort oder 1. Februar wird ein solches

Hausmädchen gesucht. **Hotel Anker.**

Wegen Erkrankung der Mutter meines jetzigen Mädchens suche so bald als möglich ein braves, ordentliches

Mädchen

für meinen Haushalt. Selbigem ist Gelegenheit geboten, sich im Kochen mit auszubilden. Auch könnte betreffendes Mädchen zu Hause schlafen.

Frau Helene Behr,
Fuß- und Modewarengeschäft,
Poststraße 30.

Welcher Kaufmann? würde eine Stunde Schreibarbeit gegen Vergütung von 3 Mark ausführen? Gef. Off. unter **D S** an die Geschäfts- u. Zeitung.

Laubbinderinnen u. Anstreifer in und außer dem Hause suchen **Schmidt & Schöne, Sebzig, a. d. Grenzdierburg.**

Freundliche Wohnung, 2. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Zubehör, ist versetzungshalber per 1. April zu vermieten. **Wendischfähre 80.**

Ein Spazierstock

mit goldener Spitze auf dem Wege **Rudolf Seidigstr.**—Bahnhof Schandau **verloren.** Abzugeben gegen gute Belohnung in der

Apotheke Schandau.

Erfinder!

Einige Idee kann zu Wohlstand führen b. sachgem. Ausn. 577 Erfinderaufg. f. 50 Pf. Probe-Beitrag f. Patentrech. grat. Pat. u. Anst. Patent. **Göbel & Schmidt, Pat.-Ing.-Büro Dresden, Pragerstr. 25**

National-Kompanie

heute Donnerstag 8 Uhr.

Liethenmühle.

Morgen Freitag

Schweinschlachten.

Es laden höflich ein

Liethenmüllers.

Inventur-Ausverkauf von Straußfedern

[30000 am Lager], **Federstolen, Blumen, Blättern, Früchten, Zimmerpalmen.** Garantiert echte Straußfedern 1/4 m lang 50 Pfg., ca 40 cm lang 1 M., 50 cm lang 3, 4, 5, 6 M., kleine Straußfedern für Capothüte, je 3 zusammen [Panaches] 50 Pfg., 1 M., 1,50 M. Stolen von Marabu 2 m lang 4 fach 5, 8,50, 12 M., von Straußfedern 11 M. 1600 Cartons diverse Blumen, kl. Rosen und Knospen, Schneeglocken, Maiblumen, Heckenrosen, Apfelblüten, Hyazinthen, Vergißmeinnicht, Tausendschön, Margeriten, Stiefmütterchen, Kornblumen à Dtz. 10 Pfg. Kleublumen, Winde, Hopfen, Lilien à Dtz. 25 Pfg. Große Rosen, Klematis, Nelken, Mohn, Flieder, Kamolien, Wasserosen, Alpenrosen, Edelweiß à Dtz. 50 Pfg., Veilchen 12 Dtz. 25, 35 und 60 Pfg., aus Seide 90 Pfg. Laub zu diesen Blumen passend 12 Dtz. 60 Pfg. Langstielige Vasenblumen kosten: großer Mohn à Dtz. 1,70 M., Nelken à Dtz. 1,10 M., Dahlien, Distel Ghysanthemen à Dtz. 48 Pfg., ganz große Blumen 1 Stück 1 M., Japannelken à Dtz. 3,60 M., Zimmerpalmen, 5 blättrig, 70 cm hoch 50 Pfg., 80 cm hoch 70 Pfg., 1 m hoch 80 Pfg., 1,20 m hoch 1 M., große Früchte, Apfel etc. 1 Dtz. 30, 40, 50 Pfg., Beeren und kleine Früchte, als Kirschen, Erdbeere etc. 12 Dtz. 1 M. Vögel, Schmetterlinge, Schwalben, à Dtz. 40 Pfg. bis 1 M. — Ill. Preis. gratis. Wenn Sie irgend etwas brauchen, zur Dekoration für den Ball, auf den Hut, schreiben Sie sofort an Manufaktur künstl. Blumen **Hermann Hesse, Dresden, Scheffelstr. 10/12, 5 u. 6,** nahe Altmarkt, Straußfederhaus. Auch kleine Bestellungen werden ausgeführt.

Schützenhaus.

Von Donnerstag an

Eisbahn.



Schifferverein für Schandau und Umgegend.

Unter diesjähriges

Stiftungs-Fest

findet

Freitag, den 19. Januar 1912 in den feierlich dekorierten Räumen des **Schützenhauses** hier selbst statt, wozu unsere werthen Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich eingeladen werden. **Der Vorstand.**



Maurer- u. Zimmerer-Verein für Schandau und Umgegend.

Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr

General-Versammlung.

Sonntabend, 20. Jan., abends 8 Uhr

Vorstands-Sitzung

in **Wichels Restaurant**, wozu alle Vorstandsmitglieder, Abteilungsleiter und Rechnungsprüfer zu erscheinen haben. **Der Vorstand.**

Donnerstag Schweinschlachten
Otto Schwanbeck.
Fernsprecher Nr. 280.

Stadt Teplitz.

Sonntabend, Sonntag und Montag



Originalle Vorkünigen und Rettig gratis.

Wozu freundlichst einladet **Richard Horn.**

Gasthof Zum Tiefen Grunde

Sonntag, den 21. Januar

Doppelkopf-Tourier.

Anfang 1/2 5 Uhr. Ergebenst ladet ein **Das Komitee.**